

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 8.

Donnerstag, 11. Januar 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 25 Pf. oder durch unsere Postämter bei Post 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bei Post 1 Mark 65 Pf. Einzelhefte 10 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Tagesabends bis 9 Uhr des Vormittags.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 58. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Herr Stationsverwalter

Robert Lunow in Prouß

ist als Standesbeamter für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Prouß in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 9. Januar 1900.
Dr. Wilmann.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 352 des Handelsregisters für seinen Bezirk die am 1. Januar 1900 errichtete offene Handelsgesellschaft in Firma

Riesauer Maschinenfabrik und Landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellungshalle C. Raetzel & F. Weigoldt vorm. J. Höhne in Weida bei Riesa,

als deren Gesellschafter die Herren

Eurt Raetzel, Ingenieur in Pirna und

Franz Weigoldt, Werkmeister in Cöln,

sowie weiter eingetragen, daß die beiden Gesellschafter die Gesellschaft nur in Gemeinschaft vertreten dürfen.

Riesa, am 11. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht.
Geldner.

Brehm.

Auf dem die Firma August Schnelder in Riesa betreffenden Blatt 137. des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute

Herr Johann Hermann Schmaus, Kaufmann in Riesa

als **Prokurist** eingetragen.

Riesa, am 10. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht.

Geldner.

Brehm.

Unter dem Blechbestande des Geschloßes Erd.-Cat. Nr. 106 für Gröbba ist die **Maas- und Klauenfeuch** ausgebrochen.

Riesa, am 11. Januar 1900.

Der Rath der Stadt.

Docters.

R.

Wastochsen-Verkauf.

Sonnabend den 13. d. M. von Vormittag 10 Uhr ab sollen im Schäferhof des Ritterguts Adelsdorf Wastochsen gegen das Meistgebot verkauft werden.

Königliche Remontedepot-Administration Ralkreuth.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten und bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 11. Januar 1900.

Wie wir nachträglich erfahren, hat Herr Kreisauptmann Schmiedel bei seiner Anwesenheit am Montag auch das neue Amtsgericht, den Bauplatz für das Landgericht, die Bismarckstraße, die Trinitatiskirche, die Militär-Neubauten, und den Gröbbaer Hofen besichtigt, sowie die Wagenmühle der Herren Gebrüder Schönher mit einem Besuche ausgezeichnet.

Krankentasse für Diensthoten betr. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt man hier die Begründung einer Diensthoten-Krankentasse, wie solche auch anderwärts, so z. B. in Großenhain, Leipzig, Dresden u. a. O. bestehen und gut prosperieren. Dienstmädchen unterliegen bekanntlich der Versicherungspflicht in der Krankentasse nicht und werden in dieselbe auch nur nach Vorbringung eines ärztlichen Zeugnisses über einen günstigen Gesundheitszustand aufgenommen, erhalten bei Erkrankung auch erst 6 Wochen nach Aufnahme aus der Kasse Unterstützung. Diese und andere ungünstige Bestimmungen haben Veranlassung zu der beabsichtigten Begründung der oben erwähnten Kasse gegeben, da die Herrschaften bei Nichtversicherung ihrer Dienstmädchen, falls selbige erkranken, erhebliche Nachtheile treffen können. Wie wir hören sind die erforderlichen Vorarbeiten zur Begründung der Kasse bereits erledigt und es soll in der nächsten Zeit eine Versammlung der Interessenten, die wir hiermit nur auf die Sache aufmerksam machen wollen, stattfinden.

Ein ländlicher Nachbar schreibt uns: Die geehrten Riesaer werden wohl die Wohlthat ihrer schönen Trottoirs bei jegigen Witterungsverhältnissen zu würdigen wissen. Wir armen Landbewohner sind bei unseren Wanderungen jetzt darauf angewiesen, uns auf schmale Rasenränder vor dem größten Schmutz zu flüchten, und sind solche glücklicher Weise bei uns auch fast überall vorhanden. Anders ist es bei der von Riesa nach der Leutenicher Grenze führenden Straße. Dort, besonders in der äußeren Pflaumen-Allee werden die Ränder zu beiden Seiten der Straße bei jedem Baume von einer befeuchteten Bewässerung nach demselben geführt, alljährlich sein säubertlich frisch ausgehobenen Vertiefung durchschnitten, so daß hier ein irgendwie gangbarer Fußweg überhaupt nicht vorhanden, sondern der unglückselige Fußgänger aller fünf Schritte weit genötigt ist, nicht nur in eine Grube zu treten, sondern auch in einen wahren Morast hineinzupatschen, ein Uebelstand, welchem aus Rücksicht auf das zu Fuß gehende Publikum wirklich recht bald einmal abgeholfen werden möchte.

Zur Veranlassung des bekanntlich an den Landtag gelangten Entwurfes eines Allgemeinen Baugesetzes für das Königreich Sachsen findet am 14. d. M. in Chemnitz eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der sächsischen Hausbesitzer-Vereine statt. Seitens des hiesigen Hausbesitzer-Vereins ist hierzu Herr Stadtrath Pleschmann delegirt.

Die am 6. d. Mts. stattgefundene Generalversammlung des Rgl. Sächs. Militärvereins für Riesa und Umgegend wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn G. Richter, eröffnet und geleitet. Nach Begrüßung und nach Beglückwünschung der Anwesenden anlässlich des Jahreswechsels wurde zunächst in ent-

sprechender Ansprache Sr. Majestät des Königs gedacht und Allerhöchstdemselben sowie dem gesammten Königshaus ein dreifaches Hoch gewidmet. In die Tagesordnung eintretend, gelangte zunächst der Rechenschaftsbericht zur Klärtung. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß der Verein am 1. Januar d. J. 219 Mitglieder hatte und ein Vereinsvermögen von 4418 M. 98 Pf. besitzt. Der Johann durch den Schriftführer vorgelegene Jahresbericht gab Zeugniß von reger Vereinsaktivität und fand beifällige Aufnahme. Hieraus wurde der im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Kameraden gedacht und deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt. Infolge Einführung der Christbefeuerung, die durch zwei Ehrenmitglieder wesentlich gefördert wurde, wor man auch wieder in der Lage vier bedürftige Kameraden mit ansehnlichen Barabträgen zu unterstützen. — Bei den Neuwahlen wurde Herr G. Richter als erster und Herr H. Scheibe als zweiter Vorsitzender gewählt, die übrigen Vereinsämter verblieben den bisherigen bewährten Inhabern, nur an Stelle des zum 2. Vorsitzenden berufenen Herrn Scheibe trat Herr Hahn in den Ausschuß ein. Der Verein, welcher allzeit Königstreue und Vaterlandsliebe hegt und pflegt, möge auch im neuen Jahre und Jahrhundert weiter blühen und gedeihen und seine schönen Bestrebungen fördern.

Zu dem gegenwärtigen Zinsfuß wird aus Berlin geschrieben: Nach dem am Dienstag veröffentlichten Ausweis ist die Reichsbank noch mit 209 Millionen gegen 147 Millionen Mark im Vorjahre steuerpflichtig. Der Reichsbankdirector erklärte, die Meinung, daß eine Herabsetzung des Disconto geboten erscheine, sei vorberathend, doch lasse sich über den Zeitpunkt noch nichts Bestimmtes sagen, da, wiewohl der Geldmarkt eine wesentliche Erleichterung zeigt, der Stand der fremden Wechselcourse immer noch Anlaß zu Bedenken gebe. Er hoffe aber trotzdem ziemlich gewiß, daß die Rate, wenn nicht in den nächsten Tagen, so doch bei Abschluß des nächsten Ausweises auf 6 pCt. ermäßigt werde.

In der Parochie Boritz wurden 1899 geboren: 22 Knaben und 39 Mädchen, Sa: 61 Kinder, getauft: 62 Kinder, confirmirt: 16 Knaben und 17 Mädchen, Sa: 32 Kinder; communicirt haben: 416 Männer und 596 Frauen, Sa: 1012 Personen; getraut wurden: 15 Paar; gestorben sind: 16 Kinder, 4 Ehefrauen, 1 Ehefrau, 2 Wittwen, 6 Wittwen, Sa: 29 Personen, darunter 4 todgeborene Kinder und ein verunglückter Knabe; angeschwommen: 1 männlicher Leichnam.

Das Landgericht Dresden verurtheilte vorgestern den Vorarbeiter Friedrich Hermann Hempel aus Questenberg, den Steinarbeiter und Hausbesitzer Ernst Traugott Großmann aus Klosterhäufer, den Steinbruchpächter und Fuhrwerksbesitzer Heinrich Otto Schubert aus Meißen, den Tiefbauunternehmer und Hausbesitzer Johann Karl Gottlieb Quaas aus Gröbba, den Steinbruchbesitzer und Schiffseigner Otto Franz Leuschner aus Niederlommahsch, den Bruchmeister Johann Friedrich August Schneider aus Diera, den Steingutspächter Johann Heinrich Gottfried Funke aus Jabel, den Steinbruchbesitzer Ernst Moritz Rehlig aus Rottewitz, den Steinbruchbesitzer Johann August Richter aus Cöln, den Gastwirth und Steinbruchs-

besitzer Friedrich Robert Arnold aus Niederlommahsch, den Bruchmeister Karl Hermann Thomas aus Jabel, den Steinbruchbesitzer Otto Kurt Schulze aus Rerschwitz, den Schiffseigner und Steinbruchbesitzer Karl Hermann Bachs Rerschwitz, den Bruchmeister Friedrich August Oertel aus Diera und den Schiffsführer Johann Friedrich Hohmuth, Ebersbrunn wegen Vergehens gegen § 9 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884, den Gebrauch von Sprengstoffen betreffend, je zu der zulässig niedrigsten Strafe von drei Monaten Gefängniß. Auf den Inhalt dieses Gesetzes kann nicht oft genug hingewiesen werden. Es setzt fest, daß derjenige, der ohne polizeiliche Erlaubniß Dynamit oder ähnliche Sprengstoffe herstellt, vertreibt oder auch nur im Besitze hat, mit Gefängniß von drei Monaten bis zu zwei Jahren, soweit nicht nach Beschaffenheit des Falles höhere Strafen angedroht sind, zu bestrafen ist. Seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ist nun durch zahlreiche Fälle der Zuwiderhandlung gegen die jetzt geltenden Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen, die dem Königlich Sächsischen Justizministerium zur Entschliekung in der Gnadeninstanz vorgelegen, erwiesen worden, daß Verurtheilte in glaubhafter Weise darauf Bezug genommen haben, daß ihnen die Vorschriften der betreffenden Gesetze unbekannt gewesen sind. Unkenntniß des Gesetzes schließt aber bekanntlich nicht vor Strafe, die ausgesprochenen Verurtheilungen mußten daher erfolgen und wenn sie auch meist im Gnadenwege aufgehoben wurden, so erscheint es doch nothwendig, daß sich Jeder, den es angeht, mit dem Inhalte des Gesetzes vertraut mache, zumal dasselbe sehr harte Strafen verfügt.

Nachdem in den letztvergangenen Tagen das Elbeis, welches sich bei Diesbar, oberhalb Meißen und Pirna gesammelt hatte, aufgebrochen und abgeschwommen war, kam letzte Nacht auch das Elbeis aus Böhmen hier durch. Der Eisgang vollzog sich allenthalben bei nur mäßigem Wasserstande vollständig gefahrlos, das Eis hat aber an den Ufern theilweis mächtige Blöcke abgesetzt. — In Folge der beträchtlichen Menge des in Böhmen gefallenen Schnees wird auf ein früher oder später eintretendes größeres Hochwasser dann gerechnet werden können, wenn anhaltend warme Witterung mit Regen sich einstellen sollte.

Die Berliner Kreuztg. läßt sich schreiben: „Eine Anzahl sächsischer Blätter fährt unablässig fort, die angebliche Kommerzierung der sächsischen Staatsbahnen als eine geflissentlich durch die preussische Staatsbahnverwaltung betriebene, „in Sachsen sehr empfundene“ wirtschaftspolitische Maßnahme hinzustellen. Dabei wird wiederholt der Versuch gemacht, diese rein wirtschaftliche Angelegenheit in das parteipolitische Gebiet hinüberzuspielen. Bei dieser ganzen Sache gewinnt es indessen immer mehr den Anschein, daß es sich bei diesen Artikeln weit eher um partikularistische Absichten handelt. Jedenfalls stehen die in Sachsen Eisenbahnpolitik maßgebenden Faktoren diesen antipreussischen Ergüssen fern. Man sagt sich hier,

daß nach Verstaatlichung der Eisenbahnen, so lange diese eine Haupterwerbungsquelle des Staates bilden, es keiner Eisenbahnverwaltung verdracht werden kann, ihre Einnahmen möglichst zu steigern. Sachsen hat sein Eisenbahnenetz zu einer Zeit verstaatlicht, wo es vielleicht nach bekanntem Ausspruch des damaligen Handelsministers v. Köpcke im preussischen Abgeordnetenhaus eine wirklich anti-sächsische Eisenbahnpolitik von Berlin aus zu gewärtigen berechtigt war. Seit jener Zeit hat sich aber diese Vermutung niemals in einer Weise verwirklicht, die von Sachsens Eisenbahnverwaltung „sehr empfunden“ worden wäre. Sachsens Hauptgeschäft durch seine Staatsbahnen liegt, neben dem natürlichen Durchgangsverkehr, in dem ungemein lebhaften sächsischen Lokalverkehr. Die erwähnten partikularistischen Artikel erscheinen aber hier schon, um bestimmten nicht besonders der Beachtung werth, weil sie dem i m Einzelnen durch Verständigung der sächsischen und der preussischen Verwaltung bisher stets erzielten befriedigenden Einvernehmen doch nur ungeschickt entgegenarbeiten.“ — Also: Mund gehalten! Nicht gemußt! Sonst geht's Euch ungeschickten Sachsen noch schlimmer!

— Das Ministerium des Innern hat zu erkennen gegeben, daß es angeht, die Veränderung des Standes des Geldmarktes den Aufsichtsbehörden nicht entgegenzutreten will, wenn sie eine seitens der Sparcassenverwaltungen aus eigenem Antriebe beschlossene Erhöhung des Einlagenzinsfußes bis auf 3 1/2%, oder unter besonderen Verhältnissen bis auf 3 1/2% genehmigen.

— Mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich ist, wie schon früher mitgeteilt, auch eine bedeutende Veränderung in der Behandlung der auf der Eisenbahn zurückgelassenen oder verlorenen Gegenstände eingetreten. Nach den bis jetzt im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen gültig gewesen Bestimmungen wurden die dazwischen aufgefundenen und an die Bahnverwaltung abgelieferten Gegenstände von der königlichen Polizeidirektion Dresden unter Stellung einer einjährigen Reklamationsfrist öffentlich ausgerufen und nach Ablauf dieser Frist, soweit sie nicht abgefordert worden waren, öffentlich versteigert. Der Finder des Gegenstandes erwart, wenn sich dessen Eigentümer während der Reklamationsfrist nicht meldete, das Eigentum an dem Funde. Nach § 978 des Bürgerlichen Gesetzbuches hat nunmehr Jeder, der eine Sache in dem Geschäftsräumen oder Beförderungsmitteln einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsanstalt findet und an sich nimmt, den Fund unverzüglich an die Verkehrs-Anstalt oder an einen ihrer Angestellten abzuliefern und er hat keinen Anspruch auf die Sache, auch wenn sich der Eigentümer nicht meldet. Ebenfalls steht ihm ein Finderlohn zu. Die bei der sächsischen Staatsbahnenverwaltung eingelieferten Fundgegenstände werden von dieser und zwar durch Anschlag in deren Fundbureau in Dresden (Generaldirektionsgebäude, Wlenerstraße 4 Erdgesch.) öffentlich ausgerufen. Ansprüche an die Gegenstände sind innerhalb 6 Wochen, vom Tage des Ausschusses der Bekanntmachung an, geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgeforderten Gegenstände öffentlich versteigert. Der Erlös wird jedoch noch 3 Jahre dem Eigentümer der Sache zur Verfügung gehalten, und ihm, wenn er sich innerhalb dieser Frist meldet, nach Abzug der Kosten für die Aufbewahrung und Versteigerung ausbezahlt.

— (M.) Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, beabsichtigt die königliche Staatsregierung auf die Durchführung der in Aussicht genommenen Befoldungsordnung zu verzichten, dagegen bei den Ständen die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen zu beantragen, die sich nach Beamten und Ortsklassen abufen sollen. Diese Entschlieung erregt in den Kreisen der Abgeordneten Verwunderung, weil seitens des Herrn Finanzministers in der Sitzung der 1. Kammer vom 20. v. M. ausdrücklich anerkannt wurde, daß die Lage unserer Finanzen keine günstige sei, wie, daß auf eine Erhöhung der Staatseinnahmen nicht würde verzichtet werden könne, wenn die in den Etat eingestellten Forderungen Berücksichtigung finden sollen. Nun würde aber der Wohnungsgeldzuschuß weit größere Summen erfordern, als die Befoldungsordnung in Aussicht genommen hatte. Nach annähernder Schätzung würde der Aufwand für ersteren 5 Millionen betragen, während derselbe für letztere nur 2 Millionen betrug. Das Gleichgewicht im Staatshaushalt, was schon jetzt nur durch die Maßregel hergestellt wurde, daß rund 31 Millionen Mark gegen die bisherige Uebug aus den regelmäßigen Einnahmen zu bedeckend Ausgaben in den außerordentlichen Etat übernommen worden sind, würde also noch weiter gestört und das Defizit um nicht weniger als 3 Millionen Mark vergrößert werden.

— Vom Landtag. Die Erste Kammer trat gestern 12 1/2 Uhr im Beisein der Staatsminister v. Meißel und Dr. v. Seydewitz zur 14. Sitzung zusammen und ließ nach längerer Ausführung des Staatsministers v. Meißel entgegen dem Deputationsvotum die Petition des Mühlenbesizers Johann Gottlieb Wähle in Schöna um Gewährung einer Staatsbeihilfe aus Anlass der ihm in der Nacht vom 6. bis 7. Juli 1899 durch Wollenbruch entstandenen Schäden auf sich beruhen. Infolge dessen wurden drei ähnliche Petitionen von der Verathung zurückgestellt und an die 4. Deputation zurückverwiesen. Die Petition bezw. Beschwerde des Stadtverordneten-Collegiums zu Altan über die Aussparung zweier Gemeinden aus der Parochie Altan ließ das Haus auf sich beruhen.

— Vom Landtag. Das Schicksal des neuen Ständehauses ist nunmehr entschieden. Trotz aller Proteste der Bürger, Vereine pp. wird dasselbe auf dem Schloßplatze errichtet werden. In der heutigen 15. öffentlichen Sitzung der Ersten Kammer beschloß diese in Uebereinstimmung mit den von der zweiten Kammer gefassten Beschlüssen: 1. a. die Errichtung eines neuen Ständehauses nach Maßgabe des vorgelegten Lageplans (Entwurf C) und des Vertrags mit der Stadt Dresden vom 3. November 1899 (Anlage B) zu genehmigen; b. als dritte Bauacte in Art. 26 des außerordentlichen Etats für die Finanzperiode 1900/01 1,000,000 M. zu bewilligen; — c. daß von beiden Kammern eine gemeinschaftliche Zwischendeputation

nach Maßgabe des § 114 der Verfassungsurkunde in Verbindung mit § 34 ff. der Landtagsordnung zur Aufhebung der Fragen des Reiches, insbesondere über die Aufhebung des äußeren und inneren Ausbaues zu wählen ist; — d. in diese Zwischendeputation nach erfolgter Zgl. Genehmigung seitens der diesseitigen Kammer 5 Mitglieder zu wählen und ihnen drei Stellvertreter, und zwar einen ersten, zweiten und dritten beizugeben, welche für den Fall der Befinderung oder des Ausscheidens eines wirklichen Mitgliedes in der Reihenfolge ihrer Stelle zu den Sitzungen der Deputation mit Stimmrecht zuzuziehen sind; — e. die von C. Thiele in Reusnitz im Auftrage von 12 Dresdener Bezirks- und Bürgervereinen eingereichte Petition wegen Wahl eines geeigneteren Bauplatzes und Erhaltung der Brühl'schen Terrasse in ihrer jetzigen Gestalt auf sich beruhen zu lassen.

— Colledaude. Der Botenfuhrmann Schwoß, der durch Muth und Gelstgegenwart, indem er einen in Brand geratenen Benzindampfer aus dem Gefähr ins Freie trug, großes Brundungslück verhütet, sich aber dabei schwer verletzt hat, wurde durch eine Abordnung des Gemeindevorstandes, an der Spitze Herr Gemeindevorstand Plegier, geehrt. Diese überbrachte dem selbst bis zu 2000 M. geschädigten Manne eine Summe von 400 M. freiwillige Gaben der Gemeinde, Vereine und Private wetteifern, dem Manne den Schaden zu ersetzen.

— Baugen, 10. Januar. Beim Einfahren zweier Güterzüge auf hiesigem Bahnhofe wurde heute früh gegen 6 Uhr der Pader Hande beim Ueberschreiten der Gleise von einer der Maschinen getroffen und so schwer innerlich verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Reusnitz. Infolge zu starken Schnürens hat die 17jährige Marie Gähler in Weigsdorf einen jähen Tod erlitten. Das blühende, gesunde Mädchen klagte über Unwohlsein und Athemnoth, ohne jedoch die wahre Ursache zu beachten. Es trat plötzlich eine Ohnmacht ein, aus welcher das Mädchen nicht mehr erwachte. Ein Herzschlag infolge des gestörten Blutkreislaufs hatte ihrem Leben plötzlich ein Ende gemacht.

— Schneberg, 8. Januar. Der älteste Feldwebel der sächsischen Armee, Herr Christian Gottfried Schönberg hieselbst, ist heute in seinem 94. Lebensjahre zur großen Armee abberufen worden. Der Bereuigte hat von 1826—1882 fünf königen Sachsens treu als Soldat gedient und 6 Auszeichnungen erhalten. 1840 nahm Schönberg an dem Sturm auf Düppel theil. Viele Verdienste hat sich der allgemein geachtete Mann auch um den Lchbau in hiesiger Gegend erworben. Bei seinem 90. Geburtstag ehrte ihn auch Generalfeldmarschall Prinz Georg durch ein eigenhändiges Schreiben.

— Schirgiswalde. In Weisa wurde vor einigen Tagen ein Knabe von einem Hund angefallen, worüber der Erstere derart erschrock, daß er Krämpfe bekam, an deren Folgen er gestorben ist.

— Borna bei Leipzig, 10. Januar. Infolge bergpolizeilicher Anordnung wird der in sich zusammengebrochene Schacht in Eipenhain mit seinen unglücklichen Opfern vollends zugeschüttet und ein neuer Schacht angelegt werden.

Aus dem Reiche und Auslande.

Wegen jahrelängiger Tödtung wurden der 60jährige Förster Schmalz aus Lindenbruch zu einer dreimonatigen, der Hülte junge Kühl zu einer dreiwöchentlichen Gefängnißstrafe von der Strafkammer verurtheilt. Schmalz hatte sein geladenes Gewehr nach der Heimkehr von einem Dienstgange in die Stube gestellt. Kühl spielte damit und erschoss versehentlich die 17jährige Nichte des Försters. — Auf dem Heimwege von der Schule wurden vor einigen Tagen nächst dem Dorfe Münnichschlag (Böhmen) dreizehn Schulfinder von einem heftigen Schneesturm überrascht und fanden hierbei den Tod. Die bedauernswürdigen Kleinen lagen auf einem Schneehaufen zusammengekauert, fest umschlungen. — In Augsburg wurde die Privatierswittve Hoerpfer in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die Leiche lag auf dem Gang mit Bettdecken zugedeckt. Der Mörder, ein im Hause beschäftigter Anstreicher, wurde schwer verletzt im Abort festgenommen. Man nimmt an, daß ein Raubmord vorliegt und der Mörder hinterher selbst Hand an sich gelegt hat. — Folgende eigenthümliche Anzeige ist in der „Neitigen Post“ vom 5. Januar zu lesen: „Anzeige. Nachdem ich nunmehr in ein hohes Greisenalter eingetreten bin, halte ich es nicht mehr für angemessen, mit Abnehmen der Kopfbedeckung zu grüßen. Ich stelle daher Jedermann, dem dies nicht paßt, anheim, mich nicht mehr zu grüßen. Zeilgenstadt, 5. Januar 1900. W. Fahrenholtz, Amtsgerichtsrath i. n. Nh.“

Im Dorfe Nied bei Frankfurt a. M. kam es vorgestern Abend auf der über die Ribba führenden Holzbrücke zwischen dem Raachtwächter Kaiser und zwei jungen Leuten zum Streite, wobei Kaiser die Weiben in die Ribba warf. Der Eine, Namens Scloft konnte sich retten während der Landwirth Bauer von Nied ertrank. Der Raachtwächter Kaiser ist verhaftet. — In Bukarest wurde das Vereinshaus der „Vereinigung der Reichsdeutschen“ durch eine Gasexplosion theilweise zerstört. Etwa zwanzig Personen wurden verletzt, glücklicherweise aber keine tödtlich. — In der Gemeinde Jablacz bei Oberberg trug sich ein schrecklicher Unglücksfall zu. Zwei Arbeiter waren beim Ausgraben eines Brunnens verschüttet worden, und es wurde allgemein angenommen, daß die Verschütteten, der Brunnenmeister Johann Skiba und sein Gehilfe Franz Skuta, von den Erdmassen erdrückt seien, da die Weiben sich in einer Tiefe von 14 Metern befunden hatten. Niemand dachte an sofortige Rettung. Erst nach einigen Tagen begann man mit der Erdaushebung, um die vermeintlich Todten zu bergen. Nach zweitägiger Arbeit hörten die Arbeiter aus der Tiefe schwache Hilferufe. Man überzeuete sich bald von der trauerhaften Thatsache, daß einer der Verschütteten, der Brunnenmeister Skiba, unter den Erd-

massen noch am Leben sei. Dieser rief von unten her den Arbeitern zu: „Grüßet mich, ich bin noch am Leben!“ Auf die Frage nach seinem Genossen erwiderte Skiba, daß er von jenem nichts wisse. Nunmehr wird die Arbeit zur Befreiung des Unglücklichen aus dem fürchterlichen Grabe Tag und Nacht fortgesetzt. Sein Genosse Skuta dürfte wohl bereits den Tod gefunden haben.

Vermisst.

Furchtbares Ende eines französischen Stabsarztes. Der in Cholet bei Besancon im Ruhestand lebende Stabsarzt Dr. Grognet wurde in seiner Wohnung als Leiche aufgefunden. Grognet, der vor vier Jahren wegen Trunksucht seine Entlassung nehmen mußte, war zweimal verheirathet. Seine erste Frau hatte sich schon nach einigen Wochen von ihm scheiden lassen. Nach ihrem Tode ging er eine Ehe mit einem jungen Mädchen ein, das ihn alsbald wegen schlechter Behandlung verließ. Seitdem ergab sich Grognet immer mehr dem Trunke. Er lebte allein in einem abgelegenen Hause, und zwar mit sieben Hunden, die für sehr bödsartig galten. Am 29. December war er schwer berauscht durch die Straßen gewankt und seitdem nicht mehr gesehen worden. Schließlich drangen Nachbarn in seine Wohnung und fanden seinen Körper schrecklich zerfleischt am Boden liegen. Die sieben Hunde waren damit beschäftigt, ihren Herrn zu verzehren. Sie wurden auf Veranlassung der Ortsbehörde getödtet.

Steppenbrand. Petersburg, 6. Januar. Seit 10 Tagen herrscht im Wolgagebiete ein furchtbarer Steppenbrand. Viele dort belegene Gutshöfe und einzelne Ansiedlungen sind von der Hüllflähe verschwunden. Nach bisherigen Ermittlungen sind 90 Menschen umgekommen, doch dürfte die Zahl der Menschenopfer viel größer sein. Tausende Stück Vieh und Schafe sind verbrannt, der Schaden von zerstörtem Gute ist groß. Zur Bewältigung des Brandes sind starke Truppenabtheilungen aufgestellt.

Darf man eine räuberische Raube tödten? Weit verbreitet ist wohl die Ansicht, daß man berechtigt sei, zum Schutze der Eingvögel in seinem Garten u. s. w. eine räuberische Raube zu tödten; die in Folgendem mitgetheilte gerichtliche Entscheidung wird daher Aufsehen und vielfach auch Bestreben erregen. Eine Raube pflegte öfters in den Taubenschlag zweier Männer einzudringen und dort werthvolle Tauben zu erwürgen. Als man dann die Raube bei ihrem Raubzug im Taubenschlag vorfand, wurde sie sofort getödtet. Nachdem die Staatsanwaltschaft hiervon Kenntniß erhalten hatte, erhob sie gegen die Raubmörder wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Zerstörung einer fremden Sache Anklage. Das Schöffengericht sprach jedoch die Angeklagten frei und erachtete diese für berechtigt, die fragliche Raube zu tödten. Die Strafkammer hingegen hob die Vorentscheidung auf und verurtheilte jeden der Angeklagten zu einer Geldstrafe. Diese Entscheidung forchten die Angeklagten durch Revision beim Kammergericht an, das indessen die Revision als unbegründet abwies.

Gefrorene lebende Thiere. Der Transport von Nahrungsmitteln in gefrorenem Zustande ist heutzutage etwas ganz Gewöhnliches geworden, aber gerade in diesem Verfahren sind häufig Neugierigkeiten zu verzeichnen. Der jüngste Erfolg ist vielleicht die Sendung von gefrorenen Aalen aus Neuseeland nach London. Die Unternehmer dieses Geschäftes sollen eines guten Verdienstes sicher sein, da der Londoner Markt gerade Mangel an diesen geschätzten Fischen leidet und die aufgethauenen Aale aus dem Antipodenlande theuer bezahlt. England zeigt sich gegen seine Kolonien durch ähnliche Sendungen von nicht geringerer Eignart erkenntlich, nämlich durch die Ausfuhr von Bienen, die in Neuseeland zur Befruchtung des Klees bringen verlangt werden und die im Zustande des Schlafes in einem Kühlraume oder auch gerade auf Eis die Fahrt in den Stillen Ozean zurückzulegen, besonders sind es Hummeln, die auf diese Weise transportirt werden. Uebrigens hat sich der Transport von lebendem Vieh aus Amerika nach England als derart unzutrefflich erwiesen, daß man jetzt lieber täglich Schiffsendungen von gefrorenem Fleisch nach Liverpool und anderen Häfen abgehen lassen will.

Auch eine Jahrhundertfrage. Ein arziges Stüdchen erzählt der Mattino von Neapel. Die italienische Regierung, die so sehr auf Formalitäten steht, hatte es verabsäumt, neue Wechselformulare auszugeben, die den Ausdruck 19. im Datum zeigten. Die Kaufleute frischen also in dem Vordruck 18. die Zahl 8 aus und schreiben hinter der verbleibenden 1 mit Tinte 900. Aber was geschah? Die Banca d'Italia wies alle solcherweise datirte Wechsel zurück. Die Kaufleute wandten sich darob an die Steuerverwaltung. Diese überlegte lange und gründlich und entschied dann dahin, daß alle Wechsel mit der durchgestrichenen gedruckten 8 ungültig seien, und nur solche Wechsel angenommen werden dürften, in denen der ganze Vordruck 18 durchgestrichen und die Jahreszahl 1900 voll mit Tinte angegeschrieben sei. Man kann sich denken, zu welchen Störungen die bureaukratische Weisheit geführt hat.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom 2. v. Epiph. (14. Januar.)
Zeithain: Frühglocke 1/9 Uhr.
Röderau: Spätglocke 1/9 Uhr.

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Abfahrt am Alfortplatz:	6,30	6,50	7,12	7,45	8,15	8,35	8,55	9,12
9,40	10,20	10,55	11,25	11,40	11,55	12,35	12,55	1,15
1,45	2,05	2,45	3,20	4,10	4,40	5,15	5,50	6,30
7,00	7,15	7,40	8,05	8,35	8,45	9,30	10,00.	
Abfahrt am Bahnhof:	6,50	7,12	7,30	8,00	8,35	8,55	9,15	9,40
10,00	10,40	11,10	11,55	12,40	12,55	1,15	1,45	2,20
3,10	3,50	4,20	5,00	5,30	6,45	7,20	7,40	8,05
8,25	8,45	9,10	9,40.					

Reis
X
hoffen
Hafen
21
insolge
Kaufe
gefahr
Castro
bay ein
ungünst
graphie
Rauch
wie mo
Buller
Dau
Reisba
ho.
ho.
Preu.
ho.
ho.
Eckh.
5.
do. S
Sandm
Eckh.
do.
do.
per 1.
gefuhr
augt.
Schlo
350
Wo?
an de
5,30
Blime
Näher
lofort
Ein
welche
sucht
Ein
sucht
Fretta
Ein
mit
d. 3.
5. Br.
1
empfe
Dferr

Neueste Nachrichten u. Telegramme
vom 11. Januar 1900.

Riel. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und begab sich sofort nach dem Kgl. Schloß. Die im Hafen liegenden Schiffe feierten Salut.
Bordeaux. Aus Billemer wird berichtet, daß infolge einer Explosion einer Dynamitpatrone in dem Hause eines gewissen Chatellain zehn Personen lebensgefährlich verletzt worden sind.

Zum Krieg in Sabafra.

(London. Die Times) erzählt: Die Union- und die Castle-Unit haben den Verkehr ihrer Schiffe nach der Delagoa-Bay eingestellt, um zu verhindern, daß dieselben zu England ungunstigen Zwecken benutzt werden.

(London. Der Telegraph) teilt mit, daß 1200 indische Krankenträger Montag Nacht nach der Front abgegangen seien. Ihr Abmarsch deutet, wie man annimmt, auf eine unmittelbare bevorstehende Bewegung Bullers hin. — Die Daily Mail meldet: Es besteht selber

kein Zweifel, daß Lord Roberts' Gesundheit vollständig untergraben ist. — Der Telegraph meldet vom 8. d. Mts. aus dem Lager von ... den Strahlungen der Buren rund um Ladysmith hat frühmorgens das Feuer begonnen. Es dauert noch an, jedoch ist das Geschützfeuer unregelmäßig. — Der Standard berichtet vom 8. d. Mts. aus dem Lager von ... Ich erfahre aus guter Quelle, daß Präsident Krüger nach dem Hauptquartier der Buren eine Botschaft sandte, mit der er die Buren um die Freilassung der Buren ersuchte, mit der Antwort lautete: Wir würden zuviel Menschen verlieren. Krüger erwiderte, diese Entschuldigung sei von den Freischässlern angegeben; dieselben sollten an die Spitze gestellt werden. Man ließ sich dies gesagt sein und griff an. Krüger's Rath war insofern gut, als die Verbliebenen sich besser benahmen, als die eigenen Burghers. Die Freischässlern mußten einen Hügel besetzen. Während die Transvaalern sich vor dem Gegenangriff Whites unter dem Hohn der Kameraden zurückzogen, hielten die Freischässlern in ihrer Stellung aus, bis sie mit dem Boyonett angegriffen wurden.

(London. Reuter-Meldung. Eine amtliche Depesche von Buller aus dem Lager von ... v. 10. d. M. besagt: Ein Telegramm von Transvaaler Seite gebe die Verluste

der Buren bei Ladysmith auf 4 Tode und 15 Verwundete an. Dies geschähe, nachdem zugegeben worden sei, daß die Buren ein vernichtendes Feuer aus sechs maskierten Batterien hätten erdulden müssen und auf allen Punkten geschlagen worden seien. Eingeborene bezeugten, daß der Verlust der Buren in einem einzigen Commando 150 Tode und Wundenabgaben von Verwundeten betragen habe. Von den schwersten Verlusten seien die Freischässlern betroffen worden, welche von den Transvaalern an die gefährlichsten Posten gestellt worden seien.

(London. Es verlautet, der Attorney-General habe Vorschriften für die Behörden über das Verfahren betr. Contrebande ausgearbeitet.

(London. Daily Mail meldet aus Kaschutta, die indische Regierung sei unterrichtet worden, Rußland verhandelt augenblicklich mit der persischen Regierung über die Bewilligung großer Eisenbahnlagen. Das Blatt erinnert daran, wie Rußland die Revolution in Indien im Jahre 1884 dazu benutzte, sich Vorteile zu erwerben, und wie es Port Arthur während des chinesisch-japanischen Krieges besetzte.

Dresdner Börsenbericht des Nießer Tageblattes vom 11. Januar 1900.

Deutsche Fonds.		Russ. Anleihe.		Ling. Anleihe.		Ling. Anleihe.		Ling. Anleihe.		Ling. Anleihe.		Ling. Anleihe.		Ling. Anleihe.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
3% Reichsanleihe	98,30	4% Russ. Anleihe 1880	102,20	4% Ungar. Anleihe	98,20	4% Russ. Anleihe 1889/90	94,20	4% Ungar. Anleihe	98,20	4% Russ. Anleihe 1890	94,20	4% Ungar. Anleihe	98,20	4% Russ. Anleihe 1891	94,20
3% do. umf. 5. 1900	98,30	4% do.	102,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20
3% Pruss. Anleihe	98,30	4% do.	102,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20
3% do. umf. 5. 1900	98,30	4% do.	102,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20
3% Sächs. Anleihe 55 er	98,30	4% do.	102,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20
3% Sächs. Anleihe 55 er	98,30	4% do.	102,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20
3% Sächs. Anleihe 55 er	98,30	4% do.	102,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20	4% do.	98,20	4% do.	94,20

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. **Actiencapital 20 Millionen Mark.** **Reservefond 5 Millionen Mark.**
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldforten. **Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Preußen. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**
Annahme von Spar- und Capitalanlagen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung à 2 bis 4% p. a. je nach der Ründigungszeit.
Lombardierung von Effecten, Waaren und Rohproducten.
Sagerplätze bei Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.
Controle der Verlosung von Wertpapieren.

Wohn- und Schlafzimmer
per 1. Febr. von Offizier zu mieten gesucht. Nähe Kgl. Wilh. Platz bevorzugt. Off. u. L. D. Exp. d. Bl. erb.
Schloß frei Bodenstr. 2, 2. Et. 1.
2 bessere Schlafstellen frei
Wettinerstr. 32, 2. Et. r.

Eine Wohnung
350 Mk. ist den 1. April zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Laden
an der Hauptstraße, 5,40 m tief, 5,30 breit, mit 2 Schaufenstern, 11 Zimmer zu vermieten.
Näheres Schulstr. 1. C. Ushner.

Stallung
sowie zu vermieten Schulstr. 20.
Ein sauberes, kräftiges

Mädchen
welches einige Kochkenntnisse besitzt, sucht zum 1. Februar
Frau Alice Riede, Hauptstr. 62 II.

Mädchen
Ein ehrliches, fleißiges
welches Eltern die Schule verläßt, wird für sofort gesucht Schulstr. 62 II.

Mädchen
Ein solides, sauberes Mädchen sucht zum 1. Febr. Stelle. Zu erf. Freitag 3-4 Uhr
Wismarstr. 28, 2. Et. 1.

Gausmädchen
Ein sauberes, selbständiges
mit Kochkenntnissen wird für 1. April d. J. nach Bärenburg gesucht. Näh. S. Fr. G. Bäcker, Rastowstr. 71.

1 Krankenpflegerin
empfehl. sich zum Pflegen. Beste Offert. erb. an Dörfler Genußg. Hofstraße.

Lehrmädchen
für Damenschneiderin gesucht.
Rastowstr. 53 I. Ede. Bauerstr. 17.
Gesucht wird auf sofort eine saubere

Frau
einige Stunden morgens zur Aufwartung. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Kindermädchen-Gesuch.
Ein ordentliches und zuverlässiges Kindermädchen bei gutem Lohn gesucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Mädchen
Ein kräftiges, sauberes
16-18 Jahr alt, wenn möglich vom Lande, wird zum 1. Febr. zu mieten gesucht. Näh. Wismarstr. 70, vt.

Dienermädchen.
Ein kräftiges, ehrliches Mädchen, welches Eltern die Schule verläßt und womöglich schon eine Aufwartung gehabt, wird bei gutem Lohn für Nieße gesucht. Zu erfragen
Hauptstraße Nr. 2.

Mädchen
Sauberes anhängiges
das Kochen kann und Hausarbeit übernimmt z. 1. Febr. v. Offiziers-Familie verlangt. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Schneefrauen
Einige ordentliche
werden angenommen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Maurer
Ein anst. junger Mann wird zum Mitbewohnen eines möbl. Zimmers gesucht Rastowstr. 100, 2. Et. r.

Ein Knecht
wird zum sofortigen Eintritt gesucht von Gustavfischer Schumann, Seidestraße.

Ein neuerbautes Hausgrundstück mit Hintergebäude, Werkstätte, Stallung und 1/2 Schafell Obst und Gemüsegarten ist unter sehr günstigen Bedingungen veränderungslos über, billig zu verkaufen. Sehr gut passend für Haus- oder Fabrikzwecke, Stellmacher usw. Näheres durch Besitzer Albin Hanschmann, Pommisch.

Bäckerei-Grundstücks-Verkauf.
In der vorzüglichsten Lage der Stadt Pommisch ist wegen Todesfall des Besitzers eine an der Hauptstraße schön gelegene

Bäckerei mit Weinstube
In welcher seit 70 Jahren die Bäckerei betrieben wird, mit sämmtlichem Inventar unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres darüber ertheilen die
Holey's Erben.
Pommisch, Weihenstraße 23.

Kanarienvögel und Zuchtweibchen
sind zu verkaufen Neuweide 61.

Ein Kuh, worunter des
Kuh haugt, steht zu verkaufen
Weihenstr. 6.

Zwei starke Häuser
zu verkaufen
Seidestraße 26.

Lerifon
Weber, 18 neue Bände, für 110 Mark veräußert. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Windtourbine
Fabrikat Krusch, compl. mit Pumpe, (für Gärten etc. passend) zu verkaufen
Seidener Thonwerke, Eisenwerba.
Eine Gabelbau
zu verkaufen
Seidestraße 26.

Ruhn's Nußöl (50 u. 100) dunkelgrüne und rote Haare. Echtes von Fr. Ruhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier bei P. Blumenschein, Colff. *
Hochrein parfümirt.
Verantwortlich: P. Blumenschein, Nürnberg.

Cosmos Seife
Vogel, die auch in der Gefangenschaft gesund und sonnenlustig bleiben, sichert d. bewährte Scherff'sche Vogelfutter von Oskar Scherff, Leipzig. Nur in Originalpackungen erhältlich in Nieße bei Carl Schneider, in Gröbba bei Aug. Thiem.

Technikum Jmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektrotechnik, Maschinenbau, Bauwesen, Maschinenbau, Werkzeugmaschinenbau, Werkzeugmaschinenbau, Werkzeugmaschinenbau. Staatskommissar.

Converts
mit und ohne Firmenstempel empfiehlt
die Buchdruckerei d. Bl.

Joh. Hoffmann
Bismarckstr. 26.
Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.
Reichhaltiges Lager von Büchern jeder Art.
Täglicher Eingang v. Neuigkeiten.
Antiquaria.
Ansichtsendungen bereitwilligst. Probenummern, Kataloge und Prospekte gratis.
Journalleserzirkel, Leihbibliothek. *
Sämmtliche
empfehl.
Mag. Bergmann, Seidestraße.

Bitte prüfen Sie
die zuletzt auf der Sächsischen Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung — Ehrenpreis der Stadt Leipzig — prämierten

Röst-Kaffees
aus der renomirten Kaffee-Rösterei
Richard Poetzsch,
Leipzig.
Stets frisch zum Verkauf die Mischungen zu:
100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg. das Pfund.
Verkaufsstellen
Max Förster, Hauptstraße,
Gustav Lorenz, Wettinerstr.

Achtung!
Nächsten Sonnabend halte ich mit einer großen Fuhre schöner Kessel auf hiesigem Wochenmarkt zum Verkauf.
Weigt.

Schöne Speisefarbstoffe
Ragnum bonum und Zwiebelfarbstoff empfiehlt auf Wunsch bis ins Haus
H. Radisch, Schloßstr.
Schöne gesunde Speisefarbstoffe empfiehlt billig
H. O.

Für die Küche!
Dr. Oetters Backpulver,
Dr. Oetters Senf, Dr. Oetters Pudding-Pulver, 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
H. O. Schmidt, Seidestraße.

Hôtel Wettiner Hof.

Sonntag, den 14. Januar

2. Abonnements-Concert,

gespielt von dem Trompetercorps des
3. Reg. Schj. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, unt. Velt. d. Stadstrompeters S. Günther.
Nach dem Concert folgt Ball.
Anfang 1/2 8 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 50 Pf.
Dazu laden ganz ergebenst ein R. Richter, S. Günther.

Restaurant zum Gambrinus.

Nächsten Sonnabend und Sonntag, den 13. und 14. Januar



großes Bodbierfest.

Saunige Unterhaltung. Bedienung in Costüm.
H. Schwärzchen. — Nettig gratis.
Freundlichkeit ladet ein B. Berger.

Poeten-Restaurant.

Vorläufige Anzeige.

Am Donnerstag, den 18. Januar, halten wir unsern diesjährigen
Karpfenschmaus. Hochachtungsvoll S. Gartenfläger und Frau.

Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.

Nächsten Freitag, den 12. Januar, halten wir unsern

Karpfenschmaus,

wozu wir alle Gönner und Geschäftsfreunde ergebenst einladen.
J. Haupt und Frau.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

Sonntag, den 14. Januar

grosses Extra-Militär-Concert mit Ball

von der Capelle des Pionier-Bataillons aus Riesa.

Direction: J. Gimmser.

Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.

Da ich gleichzeitig meinen Karpfenschmaus mit abhalte, erlaube ich
mir ein geehrtes Publikum hierzu höflichst einzuladen.
Hochachtungsvoll Odo. Thieme.

Der Saal wird gut geheizt.

Zahn-Atelier von Fr. E. Nitzsche,

Sprechzeit täglich, Wettinerstr. 19 L.

Künstliche Zähne, Plombirungen, Zahnextraction
auf Wunsch schmerzlos.

Vorzügliche Ausführung. Sorgfältige Behandlung.
Vollständige Garantie.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen
Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft,
nerventöndend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell
bereit. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen,
niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für
die gute Qualität bürgt.

Oefen

in großer Auswahl (altheutisch und glatt), Dauerbrandöfen (Ger-
manen) über 120 000 Stück im Gebrauch, eiserne
Sparröfchen, sowie die zum Ofenbau gebräuchlichen Eisenstücke empfiehlt

Robert Walther,

Rastauerstraße Nr. 49.

Reparaturen und Umsetzen von Öfen und Kochmaschinen
werden sorgfältig ausgeführt und zu mäßigen Preisen berechnet.
Hochachtungsvoll R. W.

Holz-Auction im Ratzener Revier

Montag, den 15. Januar cr., Vorm. 1/10 Uhr.

2 Eichen, 12-14 m Länge, 46-49 cm Mittendurchm.,

12 „ 6-9 „ „ 25-35 „ „

21 „ 4,8-8 „ „ 15-24 „ „

12 Eichen, 3-12 „ „ 25-41 „ „

40 „ 3-10 „ „ 15-24 „ „

6 Ahorn, 5-10 „ „ 22-34 „ „

11 Hähern, 5-6 „ „ 15-22 „ „

7 Birken, 6 „ -8 „ „ 19-34 „ „

75 eichene, eichene und röhrenne Anstangen,

8 Km. harte Brennholzstücke und

40 harte Brennholzstücke.

Anfang im Holzschlage „Rühlitz“ mit Brennholz.
Brennholz Ratzener, 10. Januar 1900. Augustin.

Turnverein Riesa.

Sonnabend, den 13. Januar

Hauptversammlung im Gasthof zum Kronprinz.

Beginn Abends 8 Uhr pünktlich.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Turnvet.

Tagesordnung:

1. Turnbericht.
2. Kassenbericht.
3. Grundgesetz.
4. Hauskassenplan.
5. Wahlen.
6. Anträge.

Cantorei-Begräbnis-Gesellschaft zu Riesa.

Einladung

zur Generalversammlung

Sonntag, den 14. Januar, Nachmittags 1/3 Uhr im Hotel Wettiner Hof.

Tagesordnung:

- Jahresbericht. Kassenbericht. Neuwahlen. Etwas Anträge.
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen der Vorstand.

R. S. Militärverein Böhrensen u. Umg.

Sonntag, den 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr

Generalversammlung
bei Kamerad S. Wagner, Gasthof zu Böhrensen. Die Kameraden werden
auf § 11 der Statuten aufmerksam gemacht. Zahlreiches Erscheinen der
Kameraden ist erwünscht. Der Gesamt-Vorstand.

Ortskrankenkasse Riesa.

Herr Apotheker Nake hier verlangt schon seit gestern
von den Kassenmitgliedern sofortige Bezahlung der verord-
neten Arzneien. Den guten Rath giebt er ihnen noch gratis,
wegen der von ihm veranlassenen Umstände im Bezuge der
Apotheken-Arznei gegen den Kassenvorstand Beschwerde zu führen.
Wir empfehlen unseren Mitgliedern, schon von heute
an zur Vermeidung mehrerer Wege nicht ohne Geld zur
hiesigen Apotheke zu gehen.

Herr Drogist Hennicke hier hat der Kasse den Credit
nicht entzogen. Bei ihm brauchen die Kassenmitglieder für sich
selbst die zahlreichen unschädlichen billigen Arznei- und sonstigen
Krankenbedarfsartikel, welche gefällig dem freien Verkehr über-
lassen sind, nicht zu bezahlen, sondern er berechnet sie der Kasse
von Vierteljahr zu Vierteljahr.
Riesa, am 9. Januar 1900.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
R. Abendroth, Vors.

Ich empfehle
auf meiner Patent-Röstmaschine bewährtesten
Systems

geröstete Kaffees,

die sich durch hocharomatischen Wohlgeschmack auszeichnen.

Gotthilf Baumbach

vorm. Ernst Haack,
Kaffee-Rösterei mit Maschinenbetrieb,
Hauptstraße, Ecke Albertplatz.



Das schönste Gesicht

verliert, sobald
der Haut, wie Pusteln, Miteffen, Schrunden, Sommerprossen
u. s. w. erkranken. Diese zu bekämpfen bedarf es einer ver-
nünftigen Gesundheitspflege der Haut und nicht der Anwendung
scharfer, ätzender, die Haut in den meisten Fällen zerstörender
Mittel. Ein Versuch mit der Patent-Myrrholin-Selbe, welche
zur Haut- und Schönheitspflege unerlässlich und unübertroffen
ist, wird am besten ihren Werth als tägliche Toilette-Gesundheits-Selbe be-
weisen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Häckselsaure pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit W. 15 00
Cloake „ „ 10000 „ = 45 Foh „ 28,00

Die Frachtberechnung für Häckselsaure in unseren
Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20 % unter
dem Rothstandstarif für Düngemittel.

Pferedünger pro Lowry 10000 kg mit W. 45,00
Ruhdünger „ „ 10000 „ = 55,00

Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen
extra Rabatt.

Cantor em. Gotthilf Ehregott Arnhold in Leipzig

sind und von nah und fern, insbesondere von der Schulgemeinde
Glaubig, sowie Beweise herzlicher Anteilnahme zu theil ge-
worden, sodass wir Allen hierdurch unsern herzlichsten Dank sagen.
Glaubig und Leipzig, den 10. Januar 1900.

Die trauernden Familien
Pöschel und Pöschmann.

Stollensteuer

wird wieder angenommen. Für gute
Stollen garantiert
Bernhardt's Bäckerei.

Prima frischgeschlachtete fetter
Gänse, Enten,
Kapaunen, Truten,
Brathühner,
frischgeschossene starke, fetter
Hasen,

im Fell, gestreift und gespickt, auch
getheilt,
fetteste Fasanen-Gähne
und -Hennen,
frische Rehbrücken, Reulen und
Blätter,

Kochfleisch

vom Fleisch und Reh empfiehlt billigst
Clemens Bürger,
Rieser Geflügel-Waschanstalt u. Wild-
handlung, Fernsprecher 93 und 94.

Achtung!

Frisches fettes Fleisch, schönen
Schmeer, sowie frisch gebackene
Süßbrot und Gebäck empfiehlt
S. Rositz, Rostschlächter,
Riesa, Schützenstr. 19.

Heute Donnerstag
Schellfisch in Eispackung,
Bücklinge und Sprotten,
Sprottblättlinge empfiehlt
Rastauerstr. 52. Ernst Kunder.

Restaurant
Brauerei Röderau.
Freitag, den 12. Jan. ladet zum
Schlachtfest
Freundlichkeit ein E. Rosche's Wwe.

Brauerei Röderau.
Sonnabend Abend wird Junagler gefüllt.
Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Ergebenst R. Hennig.

Stadt Hamburg.
Morgen Wellfleisch, frisches
Fleisch und Wurst billigst
Seidel.

Restaurant Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Ergebenst Otto Rische.

Wohlthätigk.-Verein
„Sächs. Festschule“
Verband Zeithain,
hält den 21. Januar, Nachmittags
1/3 Uhr im Zeithaischen Gasthofe die
Jahresversammlung

ab. Die neuen Mitgliedslisten sind
dabei vorzuliegen. Um zahlreiches Er-
scheinen sämtlicher Mitglieder bittet
der Gesamt-Vorstand.

Stiftungsfest
der Gesellschaft „Fortuna“
Sonntag, den 14. Januar im
Gasthof zu Jahnshausen.
Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Dramatischer
Wohlthätigkeits-Verein.
Sonnabend, den 13. Januar, im
Schützenhause, Abends 8 Uhr Gene-
ralversammlung. Neuwahl der Vor-
standsmitglieder. Es wird gebeten, daß
die Mitglieder nebst Frauen zahlreich
erscheinen. Nach der Versammlung
gemüthliches Beisammensein.
Der Vorstand.

F. R.
Montag, den 15. Januar 1900 im
Schützenhause
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen,
Erledigung schriftlich eingegangener
Anträge. D. C.

„Amphion“
Freitag 1/2 9 Uhr Singstunde.
D. V.

Hierzu 1 Beilage.

Der Stapellauf des Dampfers „Deutschland“.

Gestern um 12 Uhr erfolgte, wie schon kurz mitgeteilt, auf der Werft des Vulkan in Anwesenheit des Kaisers und zahlreicher Würdenträger der Stapellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie erbauten Schnell dampfers „Deutschland“. Se. Majestät der Kaiser traf gegen 12 Uhr auf der Werft des Vulkan ein. Am Landungssteg, wo eine vom Grenadier-Regiment „König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2“ gestellte Ehren-Compagnie aufgestellt war, wurde Se. Majestät von den Direktoren und dem Aufsichtsrath des Vulkan empfangen. Nach dem Abstreifen der Front der Ehren-Compagnie begab sich Se. Majestät in den hergerichteten Pavillon und wohnte dem Stapellauf des Doppelschraubenschnelldampfers „Deutschland“ bei. Den Taufakt vollzog Staatsminister Graf von Bülow.

In der Ansprache, mit der derselbe die Taufe vollzog, legte er die gewaltige Entwicklung der Hamburg-Amerika-Linie dar, die während des letzten halben Jahrhunderts mit dem Bremer Lloyd zur größten Reedereigesellschaft der Welt emporstieg, in deren Flotte heute ein neues Schiff eingereiht werden soll zur Fahrt auf seiner Hochstraße des nordatlantischen Verkehrs, die Deutschland mit dem besundenen Volke der Vereinigten Staaten verbindet. Das Schiff ist auf der Werft des „Vulkan“ erbaut, der seine Laufbahn auch ebenso bescheiden begonnen habe, wie die Hamburg-Amerika-Linie, und der heute auch den Marinen fremder Nationen alle Schiffstypen liefert. Das Schiff, das heute dem Element übergeben wird, soll das mächtigste Schiff der Welt werden, das an Schnelligkeit alle auf der Fahrt befindlichen Schiffe übertrifft. Wie die Hamburg-Amerika-Linie und der Stettiner „Vulkan“ ihre Leistungsfähigkeit steigerten, begann während derselben Periode Deutschland sich wieder zu gewinnen, was seit den Tagen der Hanse verloren gegangen ist. Seit dem Untergange der Hanse, die zu Grunde ging, weil das alte Reich sie nicht genügend stützte, weil damals der deutsche Kaufmann keine genügend starke Rückdeckung gefunden hatte, wandte sich Deutschland von der See ab. Erst als die Nation durch den großen Kaiser und die unsterblichen Berater dieses großen Kaisers und durch die Opferwilligkeit und Vaterlands- liebe aller Stämme und Schichten des deutschen Volkes die staatliche Einheit wieder errungen hatte, betrat es wieder das Theater der Weltpolitik. Deutschlands gegenwärtige überseeische Politik ist aus Deutschlands gegenwärtigem wirtschaftlichem Aufschwunge hervorgegangen, der wiederum eine Folge der Schaffung des Reiches ist. Als die deutsche Arbeit sich eine Stellung auf dem Weltmarkt eroberte, mußte Deutschlands auswärtige Politik der Befähigung der wirtschaftlichen Kräfte folgen. Deutschlands heutige überseeische Politik, die heutige Weltpolitik ergaben sich aus Deutschlands wirtschaftlichem Wachstum mit Notwendigkeit. Deutschland sah mehr und mehr, daß das Volk, das sich von der See abdrängen läßt, in dem Weltgetriebe bei Seite stehe. Deutschland, dessen Handel während der letzten vier Jahrzehnte von 2 1/2 Milliarden im Jahre 1860 auf 8 1/2 Milliarden im Jahre 1897 gestiegen sei, das seit 30 Jahren die Tonnage der Handelsmarine verhältnißmäßig vergrößert, das im Handel und in der Schifffahrt in die zweite Stelle aufgerückt ist, darf weder im wirtschaftlichen noch im politischen Wettbewerbe zurückbleiben; Deutschland, das längst nicht mehr nur ein Binnenland im Herzen Europas, sondern auch in der Welt als Handelsmacht im Vordertreffen konkurrenzfähig, müsse auch zur See stark genug sein, um den deutschen Völkern, deutsche Ehre und deutsche Wohlfahrt überall wahren zu können. Bülow schloß: „Wenn wir auf

diesem und dem Schicksal vorgezeichneten Wege Hindernisse zu überwinden und schwierige Stellen zu passiren haben, wird uns das weder irre machen, noch niederbeugen; muthig, stetig, energisch müssen wir diesem Endziele entgegenstreben. Der Name, den dieses Schiff erhalten soll, ist der Name des ersten Schiffes der Hamburg-Amerika-Linie, eines kleinen Segelschiffes, das im Jahre 1848 von Hamburg nach New-York mit 220 Passagieren in See fuhr, derjenige Name, der von allen irdischen Namen uns der theuerste, höchste und heiligste Name ist: Deutschland! Ich taufe dich auf den Namen „Deutschland!“

Nachdem die Schaumweinflasche an dem Stern des Schiffes zerbrochen war, fuhr Graf Bülow fort:

„Segne Gott dieses Schiff, das den Namen unseres Landes trägt, er schütze es auf allen Fahrten, er schütze die Freundschaft und den Verkehr zwischen uns und den Vereinigten Staaten, er schütze die deutsche Arbeit, den deutschen Fleiß und die deutsche Tüchtigkeit, er gebe uns Frieden und Eintracht im Innern, sichere Behr, Macht und Stärke nach außen, er schirme und segne Deutschland! Und wie dieses Schiff den anderen Schiffen über sein soll, so viele ihrer die Meere durchqueren, so möge immerdar für jeden Deutschen Deutschland, Deutschland über Alles sein, über Alles auf der Welt! Wir aber vereinigen uns in dem Rufe, der zusammenfaßt, was wir fühlen, hoffen und erstreben: „Der Führer der Nation, Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König lebe hoch!“

Tagesgeschichte.

Die Technische Hochschule in Charlottenburg beging am Dienstag ihre Hundertjahrfeier. Der Rector, Professor Dr. Riebel, theilte in seiner Festrede den Wortlaut der Ansprache mit, die der Kaiser in der Festigung der „Schiffbau-technischen Gesellschaft“ am 4. Dezember v. Js. gehalten hat. Sie lautet:

Es hat mich freute, die technischen Hochschulen auszeichnen zu können. Sie wissen, daß sehr große Widerstände zu überwinden waren; die sind jetzt beseitigt. Ich wollte die technischen Hochschulen in den Vordergrund bringen, denn sie haben große Aufgaben zu lösen, nicht bloß technische, sondern auch große sociale Aufgaben. Die sind bisher nicht so gelöst, wie ich wollte. Sie können auf die socialen Verhältnisse vielfach großen Einfluß ausüben, da Ihre vielen Beziehungen zu Arbeit und Arbeitern und zur Industrie überhaupt eine Fülle von Anregung und Einwirkung ermöglicht. Sie sind deshalb auch in der kommenden Zeit zu großen Aufgaben berufen; die bisherigen Richtungen haben ja leider in socialer Beziehung vollständig versagt. Ich rechne auf die technischen Hochschulen!

Die Socialdemokratie betrachte ich als eine vorübergehende Erscheinung; sie wird sich austoben. Sie müssen aber Ihren Schülern die socialen Pflichten gegen die Arbeiter klar machen und die großen allgemeinen Aufgaben nicht außer Acht lassen. Also ich rechne auf Sie! An Arbeit und an Anerkennung wird es nicht fehlen.

Unsere technische Bildung hat schon große Erfolge errungen. Wir brauchen sehr viele technische Intelligenzen im ganzen Lande; was brauchen schon die Kasselungen, die Kolonien an technisch Gebildeten. Das Ansehen der

deutschen Technik ist schon jetzt ein sehr großes. Die besten Familien, die sich anscheinend sonst ferngehalten, wenden ihre Söhne der Technik zu, und ich hoffe, daß das zunehmen wird. Auch im Auslande ist Ihr Ansehen sehr groß und Ausländer sprechen mit größter Begeisterung von der technischen Bildung, die sie an Ihrer Hochschule erhalten haben. Es ist gut, daß Sie auch Ausländer heranziehen. Das schafft Achtung vor unserer Arbeit. Auch in England habe ich überall die größte Hochachtung vor der deutschen Technik gefunden. Das habe ich jetzt selbst wieder erfahren, wie man dort die deutsche technische Bildung und die Leistungen der deutschen Technik schätzt. Wenden Sie sich bei den Leistungen der deutschen Technik auch mit aller Kraft den großen wirtschaftlichen und socialen Aufgaben zu.

Deutsches Reich.

Die Besprechung der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch England im Reichstage wird erst in nächster Woche in Form einer Interpellation der Nationalliberalen erfolgen, zu der die Unterschriften aller Parteien, auch der Socialisten gesichert sein sollen.

Im Reichskanzler-Palast wurde gestern Mittag die Generalversammlung des unter dem Protectorat der Kaiserin stehenden Deutschen Centralcomitès zur Errichtung von Heilstätten für Lungentränke abgehalten. Der Reichskanzler eröffnete die Versammlung. Der Generalsecretär Dr. Panwitz erstattete den Geschäftsbericht. Zur Aufnahme Lungentränker der minder bemittelten Bevölkerung ständen 33 Volks-Heilstätten bereit. Mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts sei es möglich, 20 000 Heilbedürftige den Heilstätten zuzuführen.

Das gestern mitgetheilte Telegramm des Kaisers an den König von Württemberg hat in London sehr unangenehm berührt. Eingehend beschäftigt sich damit besonders der „Standard“. Er hebt hervor, England hemme nicht, sondern begünstige (!) vielmehr jede Maßregel, die dazu beitrage, daß Deutschland seinen Obliegenheiten als Kolonialmacht gebührend nachkomme. Was die Beschlagnahme von Schiffen betreffe, so brauche man in Berlin nicht zu befürchten, daß es England an Achtung fehlen lasse (?) und andererseits brauche man auf englischer Seite nicht Besorgniß zu hegen, daß die deutschen Staatsmänner nicht im Sinne einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Höflichkeit den Engländern gegenüber treten. — Die „Daily News“ sagen: Das Suchen nach Kriegscontrolebande sei unzweifelhaft belästigend für die neutrale deutsche Regierung, und sie sei berechtigt, im Interesse der deutschen Untertanen deshalb Vorstellungen zu machen und es sei Salisbury's Pflicht, diese Vorstellungen im freundlichsten Sinne zu erwidern und dabei möglichst wenig Verzug eintreten zu lassen.

Dänemark.

Noch braucht England nicht zu verzagen; es hat die Sympathie der Dänen für sich, die sich in sehr merkwürdiger Weise kundgegeben hat. In der Heimath der Prinzessin von Wales haben die Metzereien 12 000 Pfund Butter zusammengebracht und sie der Prinzessin zur Vertheilung an die englischen Kranken und Verwundeten in Südafrika zur Verfügung gestellt. Der Dank der Prinzessin ist bereits erfolgt. Hoffentlich gelangt die Gabe besser ans Ziel, als die übrigen Lebensmittel der Engländer.

Spanien.

Die Königin-Regentin von Spanien unterzeichnete ein Decret, durch welches der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen zum Ritter des goldenen Kreuzes ernannt wird. Im Einvernehmen mit der Regierung hat die Königin-Regentin

Der mysteriöse Reisegefährte.

Ein Geheimniß und seine Entdeckung von Ridington Holt. (Fortsetzung.)

Der Herr schien nicht zu hören. Der Inspector leuchtete ihm mit der Laterne ins Gesicht.

„Doch ein wenig verlegt?“ fragte er.

Der Fremde schüttelte den Kopf: „Ich werde nach Manchester fahren; wann geht der nächste Zug?“

Der Vorsteher wurde durch diese Frage in der Ansicht bestärkt, daß der Fremde eine Gehirnerschütterung erlitten, denn es war doch denkbar, daß ein Mensch, der im Besitz seiner fünf Sinne war, nach Manchester, welches ganz östlich lag, reisen wollte, wenn er eine Fahrkarte in der entgegengesetzten Richtung besaß und noch dazu bereits neunzehn Zwanzigstel seiner Reise nach Wibdon vollendet hatte. Er glaubte aber kein Recht zu haben, ihn von seinem Vorhaben zurückzuhalten, und er antwortete daher ganz höflich: „Das kann ich Ihnen nicht sagen, denn das Bahnpersonal ist vollständig aufgerieben, und es ist daher fraglich, wann ein Zug nach der Richtung abgelaufen werden kann. Wenn Sie aber durchaus nach Manchester wollen.“

„Ich muß, ich muß!“

„Nun, dann müssen Sie bis 8 Uhr warten.“

„Das geht — und von Manchester nach London? Wie gehen da die Züge? Kann ich morgen früh 8 Uhr in London sein?“

Er schien während des Gesprächs etwas klarer zu werden.

Zurück nach London — so — so! Darum wollte er nach Manchester! Der Vorsteher bat ihn in Gedanken ab, ihn nicht für ganz zurechnungsfähig gehalten zu haben. „Oh ja,“ sagte er leichthin, „da giebt es viele Züge; der um Mitternacht wird Sie zu der gewünschten Zeit an Ihr Ziel bringen.“

Der Herr erhob sich etwas steif und sagte: „Danke, ich werde über Manchester fahren.“

„Wenn Sie nicht nach Wibdon fahren, können Sie mir Ihre Fahrkarte geben.“

Der Fremde that dies sofort.

„Haben Sie all Ihr Gepäc? Ist nichts beschädigt?“

„Nichts außer dem Regenschirm und meinem Out.“

Er betrachtete letzteren wehmüthig.

„Sie selbst sind nicht verletzt? Beabsichtigen Sie irgend eine Entschädigung zu beanspruchen?“

„Entschädigung beanspruchen? rief der Reisende ganz erstaunt aus. „Entschädigung? Nein, gewiß nicht — wenigstens glaube ich nicht.“

Der Beamte zuckte mit den Schultern; solche Großmuth war ihm unbekannt.

„Jedenfalls könnten Sie mir Ihre Adresse geben für den Fall, daß Sie Ihre Meinung noch ändern.“

Der Reisende strich, wie in Gedanken verloren, mit der freien Hand über die Stirn und nickte dann zustimmend.

„Wollen Sie Ihren Namen vielleicht selbst schreiben? Hier ist das Dienstbuch.“

Der Herr nahm wie geistesabwesend das Buch, schrieb ein „W“, und murmelte dann: „Handschuh zu dir; vielleicht schreiben Sie für mich? Nun ich meine Hand gebrauchen will, merke ich, daß sie steif ist.“

Der Inspector ergriff Buch und Bleistift: „Ihr Name, mein Herr?“

„Walter Budle,“ lautete nach momentanem Zögern die Antwort.

„Walter Budle; ja wohl, mein Herr, und welche Adresse?“

Der Herr suchte aus seinem Ueberzieher eine Brief-tasche heraus.

„Hier ist mein Couvert; schreiben Sie die Wohnung ab.“

Mit dem Daumen den Namen verdeckend, hielt er es hin, und der Beamte schrieb: 32 Edinbourg Terrace, Wibdon.

„Danke, das ist Alles, was ich brauche;“ damit schloß er das Buch und ging.

Eigentlich wäre es des Vorstehers Pflicht gewesen, den Mann festzuhalten; denn er hatte wohl bemerkt, daß

unter dem Daumen die beiden letzten Buchstaben des Namens und zwar „st“ vorfamen. Auf keine Weise konnte der Name Budle so endigen. Doch achtete er nicht weiter darauf, vermaß es auch im Drange der Geschäfte — erst viel später, als die ganze eigenthümliche Persönlichkeit des Reisenden aufgeklärt war, fiel ihm dieser Umstand wieder ein.

3.

Erst eine Stunde nach dem Zusammenstoß war es möglich, den ganzen Umfang des Unglücks zu übersehen; 5 Personen waren getödtet, 22 verwundet, verschiedene Arm- und Beinbrüche waren zu verzeichnen, sowie eine schwere Gehirnerschütterung. Die übrigen Passagiere hatten mehr oder weniger schwere Quetschungen und dergl. erlitten. Die herbeigeleiteten Aerzte leisteten die erste Hilfe, so gut, wie es unter den erschwerenden Umständen möglich war; die schwer Verwundeten wurden ins benachbarte Hotel und die umliegenden Hätteln gebracht, während die leicht Verwundeten ihre Reise mit dem nächsten Zuge fortsetzten.

Man bahrte fünf Todte in einem Nebenhaus auf. Drei von ihnen waren Eisenbahnbeamte, an ihrer Uniform leicht erkennlich; schwieriger war es, die Persönlichkeit der beiden anderen festzustellen. Sie wurden in derselben Abtheilung mit einer Frau, die noch um 8 Uhr bewußtlos dalag, und einem kleinen zehnjährigen Mädchen, das natürlich halbtobt vor Schreck, sonst aber unbeschädigt war, aufgefunden.

Einer der Aerzte nahm sich des kleinen Mädchens an, redete ihm freundlich zu und gab ihm beruhigende Tropfen, so daß es bald zutraulich wurde und ganz verständlich Auskunft gab. Der eine der beiden getödteten Männer war ihr Vater, Edward Tyson aus Blackburn, die bewußtlose Frau ihre Mutter. Von dem andern Herrn wußte sie nichts, als daß er scheinbar allein gerettet sei.

(Fortsetzung folgt.)

